

Das Publikum gibt sich textsicher

No Fridge serviert auf der Rantastic-Bühne Rock

Schon von weitem ist die Band zu hören. Rock strömt von der Bühne des Rantastic Biergartens, ungebremst und geradlinig. Was gibt es besseres um den Sommer zu feiern, als mit den alten Klassikern, die ins Ohr gehen. Das Publikum ist reichlich in den Biergarten gekommen und ist überraschend gemischt. Textsicher, so dass sie jedes Lied mitsingen können, sind jedoch eher die Älteren. Und das bereits seit Jahrzehnten.

Die Band No Fridge aus dem Stuttgarter Raum blieb ihrem proklamierten Motto „Serving Hot Rock“ treu und begeisterte mit ihrem fetzigen Repertoire die Besucher. Die Jungs haben sich heißen Gitarrenrock verschrieben und zelebrieren bekannte Rocksongs der vergangenen vier Jahrzehnte in lockerer Reihenfolge mit teilweise recht eigenen Arrangements, die das Original manchmal fast nicht erkennen lassen. Zu den treibenden Gitarren kommt die rauchige Rockröhre von Sänger Carsten Hisley und der harte Beat des Schlagzeugs, was aus dem Ganzen eine runde Sache macht, die beim Publikum wohlwollende Zustimmung und Begeisterung auslöst.

Songs wie „I Need Somebody“ von Bryan Adams oder die „Boy Of Summer“ von Don Henley kommen bestens an und bereits nach nur drei Titeln ist

die Stimmung beim Sommer-Special im Rantastic am Siedepunkt. Um noch einen drauf zu setzen, legen die Jungs mit dem gefälligen „Your Sex Is On Fire“ von Kings Of Leon nach. Kerniges, wie der Song von Lenny Kravitz „Are You Gonna Go My Way“ und Billy Idols „White Wedding“ stehen den Musikern gut. „Midnight Blue“ von Foreigner ist ein eher ruhiger Vertreter, der locker mitschwingt.

Einen Ausflug in den Pop machten mit Phil Collins Stück „In The Air Tonight“, das in der Interpretation der Band sehr

Stimmung ist schnell am Siedepunkt

gitarrenlastig war und im Gesang sich eher ruhig entwickelte. Auch in dieser Version hat der Song Tiefe und belebt die Stimmung. „Black Velvet“ von Alannah Myles wird bei No Fridge zu einem typischen, treibenden Blues Rock, der nichts mehr von der Sängerin vermuten lässt. Die drei Gitarren bringen ihre Energie mit, die der Gesang ein bisschen vermischen lässt. Was nicht so ganz zum Stil von No Fridge passen will ist Soulmusik zu interpretieren klingt zu rockig und hart.

Klassiker präsentieren sie beispielsweise mit dem „Sympathy For The Devil“ von den Rolling Stones. Schade nur, dass der Gesang nicht zu verstehen war, was mit der Technik zusammenhängt, die während des gesamten Auftritts nicht ideal funktionierte. Probleme bereitete



SPASS AUF DER BÜHNE haben die Jungs von No Fridge. Die Stuttgarter spielen gitarrenlastigen Rock und wissen ihr Publikum im Hauenebersteiner Rantastic zu unterhalten. Foto: Ottmüller

wohl die mitgebrachte Anlage der Band, deren WLAN-Verbindung nicht unbedingt mit dem Rantastic-System harmonierte. Die meisten im Publikum ließen

sich davon jedoch nicht die Laune verderben und feierten den Rock, der unbedingt von der Bühne floss. Beim Publikum kam der Abend mit der Stuttgarter

Band ausgezeichnet an und die Jungs, die ihrerseits Spaß auf der Bühne hatten, ernteten am Ende begeisterten Applaus. Beatrix Ottmüller